

Maria Schätzmüller-Lukas und Manuele Klein stellen im Kunstforum Palastweiher aus

Freizeit-druck 10/10 08

Von Joscha Duhme

KÖNIGSWINTER. Ein schmucker neuer Parkettboden statt eines alten fleckigen Teppichs. Als Klaus Uwe Meier, Sprecher der Arbeitsgruppe Kultur der Lokalen Agenda 21 Königswinter, den beiden Künstlerinnen Maria Schätzmüller-Lukas und Manuele Klein, die seit Freitag im Kunstforum Palastweiher ausstellen, kürzlich den neuen Untergrund im Kunstforum präsentierte, war er sichtlich stolz. Dass er den beiden Künstlerinnen mit der Aufwertung der Ausstellungsräume keine Freude machte, wurde ihm dabei schnell klar: „Ihre Enttäuschung dauerte mehrere Stunden an.“ Nach den Eindrücken einer Besichtigung der Räumlichkeiten zu Beginn des Jahres hatten die beiden Künstlerinnen den Boden eigentlich gestalterisch in ihre Doppelausstellung mit einbeziehen wollen. Doch auch mit neuem Untergrund nutzte das kreative Duo die Möglichkeiten vor Ort voll aus, um die Ausstellung bestmöglich zu präsentieren.

„Auf die Idee, die alten Schränke zu öffnen, ist meines Wissens vorher noch niemand gekommen“, merkte Hans-Peter Giesen, Leiter der Kultusverwaltung, bei der Vernissage an. Und so lohnte sich für die Besucher ein Blick in jedes Regal und in jedes offene Türchen, egal ob kurz über dem neuen Fußboden oder hoch über den Köpfen der zahlreichen Kunst-



Gemeinsam entwickelte Kunst: Arbeiten von Maria Schätzmüller-Lukas (links) und Manuele Klein sind im Kunstforum Palastweiher zu sehen.

FOTO: HOLGER HANDT

freunde, die die Vernissage besuchten – überall fanden Schätzmüller-Lukas und Klein einen geeigneten Platz für ihre Werke. Und auch Klaus Uwe Meier freute sich über die besondere Präsentation der freien Bildhauerei, der Installationen und der Malerei. „Sie haben die Türchen geöffnet und die Holzverkleidung nicht verhüllt. Sie haben damit den beiden Räumen wieder Sinn, Charakter und

Charme gegeben“, urteilte er. Meier hatte sich eine solche, die Räumlichkeiten mit einbeziehende, Ausstellung nach eigenen Angaben schon immer gewünscht.

Doch nicht nur die Art der Präsentation, auch die Werke der Künstlerinnen veranlassten die Besucher, inne zu halten und sich auf die Kunst einzulassen. Die Vielfalt der Ausstellung, die unter dem Titel „zwischen gehen und

bleiben“ läuft, ist groß. Die Ausstellungsstücke reichen von aufgefädelten Zigarettenkippen und Filzkugeln über metallene Miniatursärge zu schwarz-weißer Acryl-Mischtechnik-Malerei. Dass die beiden Farben dieser Bilder nicht strikt getrennt sind, sondern förmlich miteinander verschlungen, hat für Manuele Klein eine klare Aussage: „Nichts ist nur schwarz oder weiß. Eines geht ins andere

über, beide haben Gemeinsamkeiten, die vielleicht auf den ersten Blick unsichtbar sind.“ Der stellvertretenden Bürgermeister Sokratis Theodoridis, der die Ausstellung eröffnete, unterstrich, „dass Königswinter künstlerisch ein gutes Pilaster geworden ist“. Immerhin kommen beide Frauen aus dem bergischen Raum.

Einige Werke haben sie, die erstmals gemeinsam ausstellen und durch eine Ausstellung von Schätzmüller-Lukas während der Königswinterer Kunsttage Kontakte ins Siebengebirge knüpften, gar gemeinsam gestaltet. Die gelernte freie Bildhauerin setzte Kleines Malereien dabei Glasscheiben auf, die den Werken dank ihrer Bearbeitung einen ganz neuen Reiz verleihen. „Wir kannten uns und unsere Arbeitsweise ja vorher schon und so konnten wir gut zusammen arbeiten“, erklärte Klein.

Nur ein Projekt konnten die Beiden nicht umsetzen – eine Installation, bei der sie die großen Flecken des alten Teppichbodens einbeziehen wollten. „Als wir die das erste Mal gesehen haben, waren wir erst geschockt, doch dann kam schnell die Idee, sie mit einzubinden“, so Kleine. Der neue Parkettboden machte dem Duo zwar einen Strich durch die Rechnung, die Atmosphäre des Kunstforums profitiert aber merklich von dieser Aufwertung.

Die Ausstellung ist am kommenden Sonntag, 26. Oktober, nochmals von 11 bis 14 Uhr geöffnet.